



Associazione Sentieri Alpini

Calanca

Verein für Höhenwege im Calancatal

Mitteilungsblatt

März 2020

Liebe ASAC-Mitglieder

Der Vorstand lädt euch herzlich zur nächsten Hauptversammlung am 21. März 2020 ein. In diesem Jahr treffen wir uns im schönen Städtchen Murten, meiner engeren Heimat. Beginnen werden wir den Tag mit einer Stadtführung, gefolgt von einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant des Hotels Murtenhof & Krone, wo auch die Hauptversammlung stattfinden wird.

Neben den üblichen Traktanden werden wir dieses Jahr über die revidierten Statuten befinden. Die Vernehmlassung bei den Vereinsmitgliedern hat keine weiteren Änderungswünsche ergeben. Der Vorstand hat nur moderate Anpassungen gemacht und so dem klar artikulierten Willen der Gründer Respekt gezollt. Die gemachten Änderungen erhöhen die Flexibilität und ermöglichen es dem Vorstand den aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Zusätzlich wurde die Terminologie den heutigen Gepflogenheiten angepasst.

Bereits ist es zwei Jahre her, seit wir in Zug den Vorstand und eine der beiden Revisorinnen gewählt haben. Aus diesem Grund stehen an der HV auch die Wahlen dieser beiden Gremien an.

Nach jahrelangem Einsatz als Hüttenverantwortlicher und Vorstandsmitglied für die ASAC hat Sepp Bollhalder seinen Rücktritt aus dem Vorstand eingereicht. Sein Amt als Verantwortlicher für Pian Grand wird er, zusammen mit seinem Team, weiter wahrnehmen. Wir danken Sepp auf diesem Weg bereits herzlich für seine Arbeit. An der HV werden wir dies gebührend fortsetzen.

Da wir an der letzten HV den Vorstand mit Walter Zala bereits verstärken konnten, verzichten wir im Moment auf eine Ersatzwahl und nutzen die Gelegenheit, uns im Vorstand Gedanken zur Aufgabenverteilung zu machen und dann zu einem späteren Zeitpunkt gezielt nach einem weiteren Vorstandsmitglied zu suchen.

Die Belegungszahlen waren auch für 2019 hoch und dank sehr guter Arbeit aller Beteiligten sind die Ergebnisse ein weiteres Mal über den Erwartungen. Damit reiht sich 2019 ein in eine Serie von erfolgreichen Saisons. Die ASAC steht auf einer sehr soliden finanziellen Basis, was dem Vorstand die Arbeit erleichtert, ohne dass dieser aber deshalb übermütig werden wird. Hütten und Wege sind in sehr gutem Zustand und der nötige Unterhalt wird, wo nötig, in vernünftigem Rahmen ausgeführt. So bewegt sich auch das Budget 2020 im gewohnten Rahmen, es sind keine grossen Projekte geplant.

Nach dem erfolgreichen und gut besuchten Ausflug zu den «Riesen von Soazza» organisiert der Vorstand auch in 2020 einen Mitglieder Ausflug. Dieser ist in Planung und wird am 29. August 2020 im Calancatal, wo wir unter anderem eine Führung im Steinbruch erleben, stattfinden. Bitte reserviert euch das Datum bereits heute. Details zum Programm folgen mit dem nächsten Mitteilungsblatt.

Die Planung für die kommende Saison steht und die Hüttenwartinnen/-warte für den Sommer 2020 sind alle gefunden.

Ich wünsche allen einen schönen Frühling und freue mich auf eine rege Teilnahme an unserer Hauptversammlung in Murten.

Patrice Riedo

Präsident ASAC

Auftrag

John hat mich gebeten, eine Geschichte zu schreiben, so quasi als Füller für die neue Ausgabe, also die Ausgabe welche du nun liest. Ich bin aber kein Geschichtschreiber sondern Pensi-onär (einer von der Sorte, die immer Zeit haben, leider), und Alphornbläser und Wanderer. Gut es gibt auch Leute, welche mich als Putinverstehler bezeichnen, aber ich denke, die Politik lassen wir mal draussen. Ich bin auch Zeitungsleser und ab und zu schreibe ich auch mal einen ketzerischen Leserbrief, wenn sie in den Fussballstadien Petarden oder Pyros abbrennen, oder wenn sie wieder über Russland herziehen, aber wie gesagt, die Politik will ich mal weglassen. Nun also eine Geschichte. Es waren einmal zwei Hobbyköche usw. aber die Geschichte welche ich schreiben möchte (muss!) fängt eher wie ein Albtraum an, denn wie ein Märchen.

Wie es begann

Es begann mit dem Ausspruch: „Houston, wir haben ein Problem“. Diesen ominösen Satz sprach der Kommandant der Apollo 13 Mission: James Arthur „Jim“ Lovell am 13. April 1970, nachdem in der Kapsel ein Sauerstofftank explodiert war. Die SMS welche ich bekam, fing wohl mit dem Satz „Houston, wir haben ein Problem“, aber es handelte sich nicht um einen explodierten Sauerstofftank, sondern dem guten John waren soeben die Hüttenwarte für die nächsten 2 Wochen abhanden gekommen.

Die Zeit drängte, da bis zur Ablösung der aktuellen Hüttenwarte Leandro und Nicola nur noch wenige Tage blieben. Da war guter Rat teuer.

Nun, wir: das sind John mit Madeleine und Herbert mit Maya, brauchten nicht lange zu sinnieren, frei nach dem Motto der Kindersendung Paw Patrol: *Kein Einsatz zu gross keine Pfote zu klein*, entschlossen wir uns innerhalb weniger Minuten, die Hüttenwartung auf der Capanna Buffalora zu übernehmen.

Vorbereitungen

Es warteten noch einige Vorbereitungsarbeiten im Flachland auf uns, diverse Lebensmittel mussten noch eingekauft werden, usw. Am nächsten Tag, es war Donnerstag, fuhren John und ich mit einem Webstar Lieferwagen (wäre übrigens auch eine Geschichte wert!) sowie Madeleine und Maya im PW von Madeleine nach Mesocco. Für den Freitag war geplant, einerseits die ca. 800 kg schwere Lieferung mit dem Heli zur Buffalorahütte zu fliegen, andererseits die beiden Frauen, welche etwas indisponiert waren, ebenfalls (ausnahmsweise) mit dem Heli zur Hütte zu fliegen. Somit gingen wir am Donnerstag frühzeitig zu Bett, damit wir am Freitag fit waren für den Arbeitstag.

Apéro in Rossa

Mit dem geplanten Arbeitstag am Freitag, wurde dann wirklich ein FREITAG! Und das kam so. Nach dem Morgenessen dislozierten wir von Mesocco nach Rossa und bereiteten die Lieferung vor für den Helitransport. Termin war um 09.15 Uhr.

Die beiden Helisäcke waren dank der exzellenten Vorbereitung von John, schnell gefüllt, so dass wir zu einem Kaffee zum Guido gehen konnten.

Das Wetter sah im Misox noch gut aus, im Calancatal zogen jedoch verdächtige Wolken auf. John war mehr am Kontaktieren der Heli Basis, als am Kaffee trinken. Nach einer gewissen Zeit gesellte sich Tiziano zu uns. Der nächste Flugtermin wurde festgesetzt. Da es noch einige Zeit dauern würde bis es wieder soweit war, hatte uns Tiziano zu einem Apéro bei sich zu Hause eingeladen. Das war der Beginn zu einer Apéro Tour durch Rossa.

Da John in Rossa bekannt ist wie ein roter Hund, blieb es nicht bei der einen Einladung. Nun der langen Rede kurzer Sinn: An diesem nebligen Freitag war nicht an einen Transportflug zu denken, und nach der x-ten Einladung mussten wir uns schweren Herzen entscheiden, die in die Helisäcke gepackten Tiefkühlboxen wieder heraus zunehmen und nach Mesocco zurückzubringen, und nochmals in der Tiefkühltruhe zu lagern.

Mit der Hoffnung, dass der Samstag besseres Flugwetter bieten wird, sind wir also wieder nach Mesocco zurückgefahren.

Endlich klappt der Transport

Am Samstag war dann Kaiserwetter und dem Transportflug stand nichts mehr im Wege. John war bereits via Alp de Bec in die Buffalorahütte geeilt, Madeleine, Maya und meine Wenigkeit sind nach Rossa gefahren um die die Ladung wieder vorzubereiten. Der Heli erschien pünktlich, und die beiden Frauen durften zur Belohnung ihres guten Willens in die Bresche zu springen, auf die Hütte fliegen.

Der Heli flog das Recycling Material zurück nach Rossa welches ich anschliessend ordnungsgemäss entsorgte.

Ich parkierte den Webstar Bus und machte mich auf den Weg hinauf zur Buffalorahütte.

Hüttendienst

Das Wochenende verlief störungsfrei, was die Küche anbelangte, da wir in den beiden Frauen versierte Köchinnen hatten. Die Gäste, Teile der Musikgesellschaft Oberbüren unter der Leitung von Mätu, schätzten die gute Küche und honorierten dies mit Lob und dem Genuss von einigen Flaschen Wein, was der Kasse zu Gute kam.

Da die beiden Frauen am Montag wieder zurück mussten, galt der Sonntag vor allem der Vorbereitung von vorgekochten Menüs, da weder John noch ich über Gault-Millau Punkte verfügen, waren wir sehr dankbar, dass wir für die kommenden Tage eine gewisse Basis an gekochten Esswaren hatten. Vor allem vegane Sauce.

Am Montag hiess es dann Abschied nehmen von unseren zwei Lieben, sie durften erneut mit dem Heli zu Tal fliegen. Nun wurden wir, John und ich der Schreibende, also ins kalte Wasser geworfen. Wir waren beide gespannt, vielleicht auch ein bisschen nervös, wie wir die kommenden Tage durchstehen würden.

Tagesablauf, Holzfäller

Ich verzichte nun auf einen täglichen Beschrieb unserer Tätigkeit, sondern möchte einige besondere Vorkommnisse erwähnen, welche wir erleben durften.



John war übrigens immer für das Morgenessen zuständig, damit ich (altersbedingt!) etwas länger schlafen durfte.

Am Dienstag ging es um 07.15 Uhr los, da kamen nämlich die beiden Förster, Laura und Marco, per Heli angeflogen. Nachdem John den Beiden die zum Fällen markierten Bäume gezeigt hatte, war es vorbei mit der ruhigen Idylle. Das Motorsäge Gekreisch hallte durch die Berge. Zum Mittagessen hatten wir unsere Kochtaufe. Die beiden Förster schätzten es zum Essen eingeladen zu werden. Es gab Resten vom Wochenende, somit mussten wir nur etwas aufwärmen.

Um 16 00 Uhr kam der Heli wieder und verfrachtete die gefällten Bäume hinter den Holzschopf. Die Speditivität wie der ganze Transport abgewickelt wurde, war höchst professionell und erstaunte auch weitere Gäste, welche in der Hütte eingetroffen waren. Ein Beamter aus dem Kanton Luzern war ganz hingerissen wie schnell hier gearbeitet wurde. Ein Beamter eben, man weiss es ja.

Erlebnis negativ

Ein eher betrübliches Thema, welches mir in Erinnerung blieb, betraf 3 Wanderer aus dem Kanton Zürich. Nicht nur, dass sie sich nicht angemeldet hatten, sie waren auch der Meinung, dass das Einhalten der Essenszeit für sie nicht gelte. Nach dem Motto: Kunde ist König, wollten zwei von den drei Burschen im Laghet Tümpel vor dem Nachtessen noch ein Schlammbad nehmen. Dass es mit den Dreien noch Zoff geben würde, bahnte sich an. Da zwei von ihnen in Überlebensübung Manier draussen übernachteten, dachte der eine, er müsse nur einen Teil

der Übernachtung bezahlen. Mit dem Hinweis, dass es unüblich wäre sich auf einer Berghütte anmelden zu müssen, verabschiedete er sich, und bezahlte widerwillig die Rechnung.

Erlebnis positiv

Ganz anders verlief die Bewirtung einer fünfer Wandergruppe, welche sich für eine Übernachtung angemeldet hatte. Gegen 18.00 Uhr trafen 2 der Gruppe (Mann und Frau) auf der Hütte ein. Sie waren am Morgen in Grono gestartet und das Ziel war die Passhöhe San Bernardino, und das in 2 Tagen!! Leider war dieser Challenge für die restlichen Drei zu viel. Nach Rücksprache mit den anderen Gästen, verschoben wir das Nachtessen bis zum Eintreffen der drei Übrigen. Das wurde von der ganzen Gruppe sehr geschätzt, und gab uns den Glauben an die Menschheit wieder zurück, zumindest derjenigen Menschen, welche sich in den Bergen bewegen.

Wenn nicht so viele Wanderer in der Hütte übernachten wollten, und dass war in dieser Woche der Fall, findet man schon Zeit, sich mit den Leuten zu unterhalten. Man spricht und erfährt einiges voneinander. Am Mittwochabend zum Beispiel, sass eine junge Frau am Tisch, sie erwähnte, dass sie im Säuliamt, genauer in Hedingen, geboren sei. Ich antwortete ihr, dass ein Dienstkollege von mir aus Hedingen stamme, mit dem Vornamen Duilio. Sie ergänzte trocken: "Das ist mein Vater, und er lebt immer noch in Hedingen". Wie klein die Welt doch ist. Im Gespräch mit einer hübschen Amerikanerin stellte sich heraus, dass sie bei der ABB arbeite, aber nicht etwa als Sekretärin, sondern als Maschinenbau Ingenieurin, was mein Herz für Technik sehr erfreute.

Motorsäge

Wenn John nicht in der Küche mithalf, war er, frei nach dem Roman: *Und ewig singen die Wälder*, unterwegs. Mit dem Unterschied, dass nicht die Bäume sangen, sondern seine Motorsäge. Das hatte zur Folge, dass nun ein paar Bäume weniger singen, aber wir Holz zum Kochen und zum Heizen bekommen haben. Die von den beiden Waldarbeitern gefällten Bäume mussten schliesslich zerlegt werden. In Anlehnung an den Film mit Brigitte Bardot aus den 50ziger Jahren: *und ewig lockt das Weib*, wurde John ewig von der Motorsäge gelockt, auch sonntags konnte er es nicht lassen, den noch stehenden Bäumen mit dem Lärm Angst einzujagen.

Meine Tätigkeit war, wenn ich nicht gerade in der Küche arbeitete, etwas geräuscharmer. Ich durfte Holz spalten und Holzscheite beigen.

Küchenbetrieb

Der Küchenbetrieb erfolgte nach genauem Zeitplan. Bis auf ein einziges Mal hatten wir Tagesgäste, welche ich mit meiner Kochkunst beglücken durfte. Diese Gäste waren ein älteres Ehepaar, welches zudem nach veganer Küche verlangten. Mit einer Rösti (ohne Spiegelei!) und mit einem Salat wurden die beiden zufriedengestellt.

Am Nachmittag ca. 15.30 Uhr, hiess es dann den Kochherd einheizen, und der Küchenbetrieb fand seinen Anfang. Da täglich ein 4 Gang Menü auf dem Speiseplan stand, mussten Vorbereitungen getroffen werden. Suppe; Salat; Menü und Dessert.

John und ich stellten rasch fest, dass wir nicht nur ein gutes Alphorn Duo waren, sondern auch in der Küche ohne viele Worte sofort zu einem verschworenen Team fanden.



Kundenecho

Die Gäste waren immer zufrieden, vor allem die Suppe, welche John täglich auffrischte, fand immer reissenden Absatz. Auch die wenigen Veganer konnten wir mit der von unseren Frauen hergestellten Sauce befriedigen.

Für eine deutsche Wandergruppe kochten wir aus frischen Kartoffeln eine Rösti, welcher wir im Backofen mit Käse einen Gratin verpassten. Dazu gab es Kalbsbratwurst. Zum Dessert

servierten wir Schokoladencreme. Den deutschen Jungs mundete das Essen sehr, und sie konnten es nicht glauben, dass John und ich das erste Mal in einer Küche für Gäste kochten. Ab und zu konnten wir vor dem Nachtessen den Gästen mit den Alphörnern ein kleines Ständchen blasen. Das wurde mit Akklamation gewürdigt, und lockerte auch die Stimmung. Der eine oder andere dachte (vielleicht!): Alphorn blasen können sie nicht gut, dafür gut kochen, oder umgekehrt?!

Jedenfalls hatten wir betreffend unserer Kochkünste keine Reklamationen, und die Erlebnis-küche (wie das neuerdings heisst, wenn der Gast Einblick in die Küche hat) wurde geschätzt. Das Zubereiten von Brot und Dessert hatte Spass gemacht und war zu unserer Überraschung auch immer gelungen. Das ein 4 Gang Menü aufgetischt wurde, ist wohlwollend honoriert worden.

Abschied

Am Montag, 30. September hiess es dann für mich Abschied nehmen. 12 ereignisreiche Tage gingen zu Ende. Wir verabschiedeten uns herzlich, es brauchte keine Worte, und ich denke wir waren beide innerlich zufrieden mit der geleisteten Arbeit. Die anfänglich aufgetretene Ungewissheit über das Gelingen hatten wir meisterhaft in den Griff bekommen, und machte uns schon etwas stolz.

Eine tiefe Zufriedenheit erfasste mich, als ich nach Rossa hinunter wanderte. Auf der Alp de Calvaresc Sott angekommen, hörte ich noch ein Abschieds Ständchen von John. Die Alphornklänge schwebten über die Alp, und auch mein Herz wurde davon berührt. Mit einem lauten Jauchzer quittierte ich seine Klänge. Adieu mein Freund, bis nächsten Sommer.

Herbert

Cap. Buffalora im Febr. 2020-



Mutationen bis Ende Februar 2020

Beat und Monika Gansner, Seewis Dorf, Neumitglieder

Münkle Margareta, Scheid GR, gestorben

Zosso Gabriel u. Jacqueline Zwahlen Zosso, Bern, Austritt

Dürr Christian u. Bettina, Oberschan, Austritt

Heidel Lars, Rostock, Austritt

GPS, Gruppo Sentieri delle Cime: das Alpenbiwak Curciusa ist Realität!

Nach den Informationen, die wir im Mitteilungsblatt vom März 2019 präsentiert haben, möchten wir Sie über die Realisierung des Projektes der Gruppe GPS Mesocco zum Bau eines neuen Alpenbiwaks im Curciusa-Tal informieren.

Nach den Arbeiten an den Fundamenten und der Tragkonstruktion im Sommer 2018 wurde der Fertigteilbau im Winter 2018/19 in der Schreinerei von Christian Stenz in Lostallo (der auch unsere schöne Capanna Buffalora umgebaut hat) vorbereitet.



Im Sommer 2019 fand im Gebiet von San Bernardino eine Vormontagephase statt. Von hier aus begann nach dem Zusammenbau aller Komponenten der Transport per Hubschrauber: an einem Tag wurde die gesamte Struktur transportiert und montiert, so dass das Freiwilligenteam noch am selben Abend im Haus übernachten konnte.

Es folgten unzählige Wochenenden, an denen verschiedene Mitglieder die Bauarbeiten fortsetzten, bis das Bauwerk Ende Oktober praktisch fertig erstellt war.

Im Sommer 2020 werden die Mitglieder der Gruppe GPS die restlichen Arbeiten auf Curciusa ausführen, so sind noch die Toi-

letten, das Blitzschutzsystem, die Wasserfassung und verschiedene Abschlussarbeiten fertig zu stellen.

Der Verein prüft aktuell mögliche Reservierungssysteme des Biwaks, das 11 und im Bedarfsfall bis zu 15 Personen beherbergen kann. Die Reservierungen werden wahrscheinlich über Internet geschehen. Sobald das System definiert ist, werden wir euch darüber informieren.

Neben der Unterstützung der Politischen- und Bürger- Gemeinden von Mesocco, wurden die notwendigen Mittel auch durch die von der Raiffeisen Bank vorgeschlagene Crowdfunding Plattform "local heroes" aufgebracht.

Trotz des Erfolgs der Spendenaktion zur Realisierung des Gebäudes, wird die Ausübung des Bauwerks noch ein gewisses finanzielles Engagement erfordern.

Wer einen Beitrag zu den vom Verein GPS eingegangenen Verpflichtungen leisten möchte, kann dies gerne durch eine Spende auf das Konto Nr. 70-216-5 der Graubündner Kantonalbank, Chur - IBAN-Nr. CH57 0077 4000 4585 2910 1 tätigen. Grazie Mille im voraus.

Weitere Auskünfte gibt gerne der Hüttenverantwortliche, Herr Dante Federspiel,

Mail: dante.federspiel@live.com oder telefonisch +4179 514 51 15.

Aktuelles auch auf der Website von GPS: www.gpsdellecime.ch.

Wir möchten euch daran erinnern, dass diese neue Unterkunft das Angebot vom Sentiero Alpino Calanca mit der Möglichkeit eines zusätzlichen Wandertages ab (oder bis) Nufenen, im Hinterrheintal, erweitern wird.



Walter Zala

Alp di Fora

Die Saison 2019 war wichtig und herausfordernd für die Alp di Fora.

Mit der Annahme des Kredits durch die Versammlung am 13. April 2019 in Soazza, konnte die Organisation der Arbeiten zur Installation der neuen Solaranlage auf Alp di Fora beginnen. Mit der neuen Anlage kann man somit die neue Wasserpumpe, die den Wassertank füllt, speisen. Dies um die Zuflüsse der Quelle ohne Wasserverluste optimal zu nutzen.



Dank der wertvollen Zusammenarbeit von Walter und John wurde nach verschiedenen Vorortaufnahmen, Besprechungen und Offertbesprechungen, die Firma Powermix aus Castaneda, von Christoph Hunziker, Sohn des ehemaligen ASAC-Präsidenten Ruedi, für diese Arbeiten beauftragt. Der hydraulische Teil wurde dem Subunternehmer, Firma Heste Impianti Sagl, in Grono erteilt.

Am 9. Juli war es so weit, dass die Handarbeiten, der Aushub und die Rohrverlegung in Angriff genommen werden konnten. Ein Team von 13 Personen, freiwillige Calanchini, Mesocconi und Eisenbahnarbeiter führten die erforderlichen Arbeiten in ausgezeichnete Zusammenarbeit aus.

Am Mittag durften alle gemeinsam Risotto und Luganighetta geniessen, die vom Küchenteam (Eva, Nadia und Carlo) auf hervorragende Weise zubereitet wurden. In den folgenden zwei Tagen konnten die Handwerker die Arbeiten abschliessen.

Der bestehende hydraulische Widder steht noch immer für die erste Reservoir Befüllung im Frühjahr und für einen allfälligen Ausfall des elektrischen Systems zur Verfügung.

Die starken Regenfälle im August und September erlaubten es uns nicht, die Wirksamkeit des neuen Systems zu testen. Sicher ist jedoch, dass jetzt gegenüber dem Widder das gesamte Wasser aus der Quelle ohne Verluste genutzt werden kann.

Persönlich möchte ich den ASAC Mitgliedern, die an der Versammlung für die Annahme des Kredits zugestimmt haben, denjenigen, die an den Arbeiten der neuen Anlage mitgeholfen haben und allen, die jährlich an der Reinigung der Wege, der Aufbereitung der Holzvorräte und der Ordnung in der Hütte mitarbeiten, meinen besonderen Dank aussprechen.

Mit freundlichen Grüßen und auf Wiedersehen auf Alp di Fora.

Boris Fumi

San Bernardino Trail & Vertical Contest, 8.-9. August 2020: Trailrunning auch auf einen Teil der Sentiero Alpino Calanca

Zum zweiten Mal, wird am 8. und 9. August 2020 in San Bernardino die Berglaufveranstaltung «San Bernardino Trail & Vertical Sanbe» stattfinden. Dieser Event wird durch den Verein Vertical Sanbe, San Bernardino, organisiert.

Die Veranstaltung 2019 in Zahlen...

- 2 Routen
- 5 Komiteemitglieder
- 50 Mitarbeiter
- 200 Vertical SanBe Teilnehmer
- 150 SanBe Walking Teilnehmer

Dies waren die Zutaten, welche die erste Ausgabe von Vertical SanBe charakterisierten.

Die beiden Strecken, die dem Wettkampflauf und dem Walking gewidmet sind, wurden sehr geschätzt von den zahlreichen Teilnehmern, die sich der Herausforderung des Rennens stellten, oder den Tag für eine gemeinsame Wanderung nutzen. Alle Teilnehmer genossen grandiose Momente, eingebettet in die spezielle Bergatmosphäre San Bernardino`s.

Aufgrund dieses Erfolges wurde beschlossen, die Wettkämpfe im August 2020 zu wiederholen. Um den Event noch attraktiver zu machen und um die eindrucksvollen Wege, die San Bernardino charakterisieren noch besser zu nutzen, wird den Liebhabern des Berglaufs auch ein Trailrunning-Rennen mit einer Gesamtlänge von 31 Kilometern angeboten.

"Das Sahnehäubchen" wird der Samstagabend sein, der ganz den Sportlern und Bergliebhabern gewidmet ist.

Neuigkeiten 2020 - K31 Lauf SanBe Trail

31 Kilometer auf den spektakulärsten Strecken von San Bernardino zu laufen!



Die grosse Neuigkeit im Hinblick auf die Ausgabe 2020 wird die Einführung des K31 Trail SanBe sein.

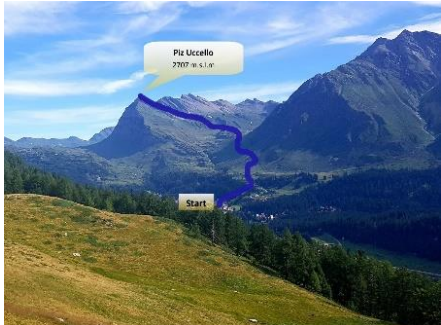
Der Wettbewerb findet auf den eindrucksvollsten und spektakulärsten Strecken von San Bernardino statt.

Wenige Kilometer nach dem Start beginnt der Weg in Richtung Alp d'Arbeola, die auf 2080 m Höhe liegt, und dem Pass de la Cruseta, der mit 2455 m der höchste Punkt der Route sein wird, anzusteigen. Die Athleten werden dann in Richtung San Bernardino-Pass (2065 Meter) und Cassina de Vignun-Pass (2115 Meter) weiterlaufen, bevor sie ins

Dorf zurückkehren. Zieleinlauf wird am Sportzentrum sein, wo die Teilnehmer die herzliche Begeisterung des Publikums hautnah erleben können.

K6 SanBe Vertical

Ein einziges Ziel: die Spitze der Pizzo Uccello zu erreichen



Der K6 Vertical Sanbe ist ein Skyrun mit einem positiven Höhenunterschied von 1100 m und 6 km, der vom Dorf San Bernardino auf 1605 m Höhe startet, um den Pizzo Uccello auf 2707 m Höhe zu erreichen. Es gibt auch eine Volkswanderung von 4 km Länge, mit einem positiven Höhenunterschied von 510 Metern, um die Alp de Vignun zu erreichen.

Mindestens einmal den luftigen Gipfel des eindrucklichen "Piz Usel", wie er von Sympathisanten und Einheimischen genannt wird, zu erklimmen, ist fast ein Muss für diejenigen, die in der Nähe wohnen oder sich in der schönen Gegend des San Bernardino aufhalten. Von dort geniessen sie das eindrucksvolle Panorama auf das Misoxertal und Teile des Hinterreintals mit ihrer einzigartigen wilden Bergwelt.

Walter Zala

IMPRESSUM

Redaktion und Layout: Vorstand ASAC

Versand: Vorstand ASAC

Vorstand

Patrice Riedo, Präsident, Unterleh 16, 6300 Zug, 079 514 11 73, patriedo@gmail.com

Josef Bollhalder, Thurweg 35, 9642 Ebnat-Kappel, 071 990'02'85, josef.bollhalder@thurweb.ch

John Bürge, Sandackerstrasse 3, 9245 Oberbüren, 079 668 28 01, j.buerge@webstar.ch

Alois Gasser, Hofwiesenstrasse 29, 8136 Gattikon, 044 720 94 92, aa.gasser@bluewin.ch

Walter Zala Tamò, Andergia, 6563 Mesocco, 079 365 67 02, walter.zala1967@gmail.com

Capanna Buffalora: 091 828'14'67 Homepage: www.sentiero-calanca.ch

Bankverbindung: Banca dei Grigioni IBAN: CH27 0077 4110 0125 6520 0 BIC/SWIFT: GRKBCH2270A